

Hochleitner, Thomas

Wellenbewegungen in einer "jungen" Sprachpartnerschaft. D-CZ CZ-D im Zeitraffer

Europäische Erziehung 43 (2013) 2, S. 14-16



Quellenangabe/ Reference:

Hochleitner, Thomas: Wellenbewegungen in einer "jungen" Sprachpartnerschaft. D-CZ CZ-D im Zeitraffer - In: *Europäische Erziehung* 43 (2013) 2, S. 14-16 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-84363 - DOI: 10.25656/01:8436

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-84363>

<https://doi.org/10.25656/01:8436>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Thomas Hochleitner:
Wellenbewegungen in einer „jungen“ Sprachpartnerschaft. D-CZ CZ-D im
Zeitraffer.

Auszug aus / extract from / extrait de:

Europäische Erziehung, Halbjahreszeitschrift des EBB-AEDE
ISSN: 0423-6238
43 (2013) 2; S./ p.: 14 - 16.

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen:

Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Zitate aus diesem Dokument müssen die entsprechende Quellenangabe enthalten.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

Schriftführer oder Geschäftsstelle des Europäischen Bundes für Bildung und Wissenschaft –
Die deutsche Sektion der Association Européenne des Enseignants (EBB-AEDE)

eMail: schriftfuehrung@ebb-aede.eu
 oder geschaeftsstelle@ebb-aede.eu

Thomas Hochleitner

Wellenbewegungen in einer „jungen“ Sprachpartnerschaft

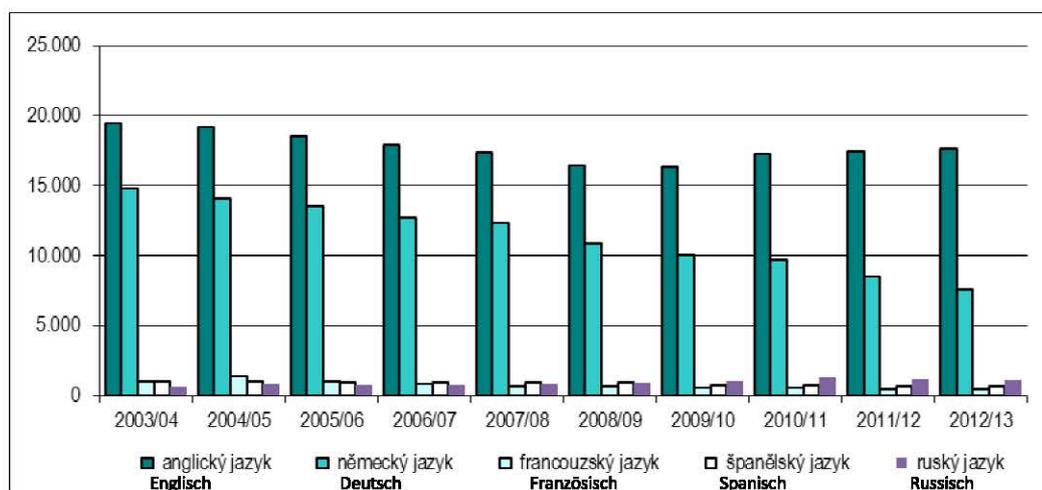
D-CZ CZ-D im Zeitraffer

Die bewegte jüngere Geschichte der Nachbarsprachen Deutsch und Tschechisch ist es wert kurz beleuchtet zu werden. Wie in der Literatur schon mehrfach beschrieben, war die Euphorie nach der Grenzöffnung gewaltig. Austauschprogramme schossen wie Pilze aus dem Boden und das damit einhergehende Sprachdefizit wurde schnell erkannt. Die Reaktion darauf kann mit zwei Hauptströmungen beschrieben werden. Zum einen wurde auf die Fremdsprachenkompetenz der tschechischen Kolleginnen und Kollegen zurückgegriffen. Die Sprachlandschaft in Tschechien war kurz nach der Wende neben Russisch stark vom Unterricht in deutscher Sprache geprägt. Die andere Tendenz war in Kursen (Sprachbäder) Kollegien und Schülern einen Basiswortschatz zu vermitteln „Mit dem Deutschen hat das Tschechische gemeinsam die Zugehörigkeit zu den indoeuropäischen Sprachen, ersichtlich u.a. an gemeinsamen Wortstämmen ...“ (Hirschmann 2003, S. XI). Federführend war hier das Deutsch-tschechische Koordinationszentrum in Regensburg und sein Pendant in Pilsen (Karl 2003, S. 140) tätig.

Des Weiteren wurde durch das Goethe-Institut in Prag, sowie die intensiven Kontakte auf der Arbeitsebene der Ministerien die tschechische und deutsche Sprachvermittlung aufgebaut bzw. intensiviert. Mittelfristig ist jedoch auf tschechischer Seite das Interesse an Deutsch dem Englischen und jetzt auch wieder dem Russischen gewichen. Auf deutscher Seite verhinderte das Fehlen qualifizierter Lehrkräfte, angepasster Lehrbücher und des Bewusstseins für die Bedeutung der Nachbarsprache für die Grenzregionen, aber auch für das Zusammenwachsen Europas insgesamt eine konsequente Weiterentwicklung der Sprachenlandschaft.

Deutsch in Tschechien

Die intensiven wirtschaftlichen Verflechtungen sind ein Motor des Deutschunterrichtes in Tschechien. Im direkten Grenzgebiet kommt auch noch der Tourismus als zusätzliche Motivation hinzu. Die momentanen Zahlen zur Vermittlung von Deutsch an weiterführenden Schulen in Tschechien sind in der nachfolgenden Statistik angefügt.



(Übersetzung durch den Autor)

Studenti učící se cizí jazyky – vyšší odborné školy ve školním roce 2003/04–2012/13

[Schüler, die eine Fremdsprache lernen – Fachhochschulen im Schuljahr 2003/04 bis 2012/13-
Übersetzung durch den Autor]

Quelle: MŠMT [Ministerium für Bildung] ČR

Als Tendenz kann man feststellen, dass es noch gewisse Hochburgen des Deutschunterrichts gibt. Die generelle Richtung lässt jedoch deutlich eine abnehmende Tendenz zugunsten von Englisch und Russisch erkennen. "... man kann sagen, dass dieser Trend noch anhaltend ist, aber auch andere Sprachen wie Französisch und Spanisch werden aktuell mit Erfolg unterrichtet und zwar auch zu Ungunsten von Deutsch." (Pleskotová 2013)

Aktive Werbung für Deutsch wird neben der Entsendung von Deutschlehrkräften und Koordinatoren auf staatlicher Ebene durch das Goethe-Institut und die EUREGIOS betrieben.

Tschechisch in Deutschland

Insgesamt wird Tschechisch als „wenig vermittelte Sprache“ in Deutschland eine geringe sprachliche Bedeutung zugemessen. Eine abnehmende Tendenz ist jedoch auch für andere Sprachen, wie Italienisch oder sogar Französisch zu erkennen.

Situation in Bayern

Dem deutschlandweiten Trend folgte auch Bayern lange Zeit. Mit den Vereinbarungen zur Abnahme von Zertifikatsprüfungen (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus 03.07.2013) (Doku_CZ_an_Schulen.pdf 2013) durch die Universität in Prag wurde in Bayern eine neue Stufe der qualitativen Zusammenarbeit erreicht und gegenläufig zum Bundestrend die Bedeutung der Nachbarsprache deutlich erweitert. Basis dafür waren Initiativen des damaligen Ministerialbeauftragten für die Realschulen in der Oberpfalz Ludwig Maier in Zusammenarbeit mit der Hochschule Weiden und einer Reihe von Realschulen. Hier wurde Tschechisch als weiterer Zweig parallel zu Französisch in den Regelunterricht aufgenommen. Dies löste eine Kettenreaktion aus, denn es mussten die Lehrkräfte mit entsprechenden Qualifikationen rekrutiert und weitergebildet werden, sowie auf den entstehenden Lehrplan abgestimmte Lehrmaterialien erstellt werden. In Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium, der Staatskanzlei und dem ISB wurde von einer

Gruppe tschechischer Lehrkräfte aus der Oberpfalz eine Publikation mit Unterrichtshilfen geschaffen. Zusätzlich wurde auch an der Schule für Fremdsprachenkorrespondenten in Weiden der Lehrplan um die tschechische Sprache erweitert. Erst letzten Monat wurden die Zertifikate in Tschechisch auf dem Niveau A2 und B1 gemeinsam vom bay. Kultusstaatssekretär und dem Generalkonsul der tschechischen Republik in Weiden verliehen. "Sprache verbindet. Unsere Schülerinnen und Schüler können mit ihren Sprachkenntnissen tragfähige Brücken zu unseren böhmischen Nachbarn bauen. Sie haben nun die Grundlage dafür, die vielfältigen kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kontakte weiter zu vertiefen, die Bayern und Tschechien verbinden". Er freue sich, dass immer mehr junge Menschen ihr Interesse an Tschechien und der tschechischen Sprache entdecken, so der Staatssekretär. Zudem sei ein international anerkanntes Sprachzertifikat für bayerische Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche Qualifikation auf dem Arbeitsmarkt." (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus 03.07.2013). Die institutionelle Verankerung bedeutet einen großen Schritt hin zu einer nachhaltigen Sprachlandschaft in Bayern.

Ein Ausblick nach Sachsen

In Pirna wurde schon kurz nach der Wende das deutsch-tschechische Gymnasium als Vorbild für eine nachbarsprachliche Bildung auf Sekundarebene gegründet. Zusätzlich hat das sächsische Staatsministerium für Kultus eine Vorratsqualifikation von interessierten Lehrkräften im Bereich tschechische Sprachvermittlung durchgeführt. Hierdurch sollte das fehlende Potential an Tschechischlehrkräften mittelfristig gedeckt werden. Der Ausbau ist jedoch hinter den Erwartungen des Ministeriums zurückgeblieben. Neue Akzentsetzungen sind momentan in Vorbereitung. Ausbaufähig sind hier vor allem die beruflichen Schulen. Zusätzlich werden in Sachsen auch die beiden slawischen Sprachen Polnisch und als Sonderfall die Minderheitensprache Sorbisch unterrichtet. In der Gesamtheit kann hier eine beachtliche Vermittlung slawischer Sprachen konstatiert werden.

Ein Aufbruch in Raten

Die Entwicklung der Nachbarsprache Tschechisch, ebenso wie Deutsch, ist von Brüchen, Pausen und teilweise auch von Rückschlägen geprägt. Entgegen der prosperierenden wirtschaftlichen Verflechtungen, scheint die Sprache und Kultur nicht den gleichen dynamischen Weg zu gehen. Das Wachstum ist eher gering und scheint für Vertrauenskrisen besonders anfällig zu sein. Gerade deshalb sind kleine und nachhaltige Schritte von besonderer Bedeutung. Die Vielzahl von Initiativen auf allen kulturellen Ebenen ist das wertvollste Pfund, mit dem wir wuchern können (Vgl. Schwarz 2007). Aus diesem Netz von stabilen und durch europäische Verbundenheit getragenen Aktivitäten erwachsen langfristig neue Projekte von institutioneller Bedeutung. Beispiele hierfür sind vor allem an Grundschulen und im beruflichen Schulbereich in großer Zahl zu finden. (Städtische Berufsschule I für Metall- und Elektrotechnik 2008). Neben den am Anfang des Artikels genannten Institutionen ist hier die Bayerische Akademie für Schullandheimpädagogik und das Bayerische Schullandheimwerk grenzübergreifend in einer beispielhaften Vorreiterrolle tätig. (Bayerisches Schullandheimwerk e. V. 2005). Der lange Atem der dazu notwendig ist, muss vom Geist der Freundschaft und dem gegenseitigen Respekt genährt werden, dann übersteht er auch Regierungskrisen und Finanznöte.

Literaturverzeichnis

Bayerisches Schullandheimwerk e.V. (2005). Online unter <http://www.schullandheim-bayern.de/literatur/literatur.html>, aktualisiert 27.01.2005, zuletzt geprüft am 01.07.2013.

Doku_CZ_an_Schulen.pdf (2013). Online verfügbar unter http://www.tandem-org.de/assets/files/Dokumentationen/Doku_CZ_an_Schulen.pdf, zuletzt aktualisiert am

Thomas Hochleitner, *StD, studierte an der TU-München und war lange stellvertretender Abteilungsleiter der beruflichen Abteilung am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung sowie ständiger Vertreter des Schulleiters der Beruflichen Oberschule Holzkirchen, Vorstandsmitglied im Gesamtverband moderne Fremdsprachen Bayern und stv. Vorsitzender des Verbands für westslawische Sprachen. Er ist freiberuflicher Bildungsberater: Hochleitner Consulting. Kontakt thomas.hochleitner@fos-holzkirchen.de*

04.01.2013, zuletzt geprüft am 01.07.2013
 Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (03.07.2013): Kultusstaatssekretär Sibler und der tschechische Konsul Krnavek verleihen Tschechisch-Zertifikate - Zahl der Teilnehmer kontinuierlich gestiegen - Sibler: "Sprachkenntnisse sind tragfähige Brücken zu böhmischen Nachbarn". Pressemitteilung StMUK Nr. 179. München. Kathrin Gallitz, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus; Salvatorstr. 2; 80333 München, zuletzt geprüft am 04.07.2013.

Hirschmann, Irena (2003): Lehrbuch der tschechischen Sprache. Hamburg: Helmut Buske Verlag.

Karl, Hansjürgen (2003): Do kapsy. Malý jazykový průvodce pro setkání mládeže = Für die Hosentasche; Deutsch – Tschechisch. 3., überarb. Aufl. Regensburg: Tandem.

Pleskotová, Dana (2013): Russisch in Tschechien. Plzen, 15.07.2013. E-Mail an Thomas Hochleitner.

MŠMT [Ministerium für Bildung] ČR; Výkonová data o školách a školských zařízeních – 2003/04–2012/13, [Leistungsdaten der Schulen und schulischen Einrichtungen - 2003/04–2012/13] Online verfügbar unter <http://www.msmt.cz/statistika-skolstvi/vykonova-data-regionalniho-skolstvi-za-obdobi-2003-04-2012>, zuletzt geprüft am 01.07.2013.

Schwarz, Wolfgang (2007): In Böhmen und Mähren geboren - bei uns (un)bekannt? 10 ausgewählte Lebensbilder. München: Adalbert Stifter Verein.

Städtische Berufsschule I für Metall- und Elektrotechnik (Hg.) (2008): Tschechien. 5. Literaturwettbewerb an beruflichen Schulen der Oberpfalz im Schuljahr 2007/2008. Unter Mitarbeit von Eberhard Prof. Dr. Dünninger und Monika Czernin Gräfin Gagern. 5. Literaturwettbewerb an beruflichen Schulen der Oberpfalz. Regensburg, Schuljahr 2007/2008. Städtische Berufsschule I für Metall- und Elektrotechnik (Regensburg). 1 Band. Regensburg.